

Leser-Meinung

Kinder in Lebensgefahr: Biker ohne Rücksicht

So etwas hatte „Freies Wort“-Leser Heiko Liebner noch nie erlebt: Kinder mit Fahrrädern wurden auf der Straße von Motorradfahrern so bedrängt, dass sie vom Weg abgedrängt wurden. Nun fordert er eine Reaktion der Kommunalpolitik, um mehr Sicherheit für die Kinder auf den Straßen des Landkreises zu erreichen.

Ich bin Vater von zwei Söhnen. Einer meiner Söhne (acht Jahre) ist Mitglied im Radsport Verein Sonneberg. Der RSV Sonneberg betreibt im Wesentlichen Straßenradsport. Die aktiven Mitglieder/Fahrer sind überwiegend im Kindes- und Jugendalter, also zwischen acht und 16 Jahren. Der Wohnort der Kinder befindet sich in Föritz und Frankenblick. Das Training startet meist Dienstag und Donnerstag am Stadion. Die Kinder fahren aus logistischen Gründen bereits mit ihren Rennrädern von ihren Wohnorten zum Stadion und müssen nach dem Training mit ihren Rennrädern wieder nach Hause. Hierbei werden sie von ihren Trainern und Eltern begleitet. Am späten Donnerstagnachmittag, es war noch überwiegend hell, die Sicht war gut und drei Radfahrer waren mit einem nach der Straßenverkehrsordnung zugelassenen Rücklicht unterwegs, begleitete ich drei Kinder von ihrem Training in Sonneberg über die B 89 (Isack) nach Hause in Frankenblick. Bei dieser Heimfahrt wurden wir bei einem Überholvorgang von einer Gruppe Motorradfahrer fast lebensbedrohlich bedrängt! Wir wurden mit weniger als 50 Zentimeter Abstand und mit einer Geschwindigkeit die jenseits der 100 Stundenkilometer war, überholt, sodass die Kinder aufgrund ihres relativ geringen Gewichtes wegen des Windsoges von ihrem Weg gedrängt wurden. Die Kinder waren so verängstigt, dass eine Weiterfahrt nur mit äußerst motivierendem Zureden möglich war. Auch ich als erfahrener Erwachsener mit hoher Erfahrung im Straßenverkehr habe eine solche Situation noch nicht erlebt.

Hilferuf an Politik

Daraufhin habe ich eine Mail an den Bürgermeister der Stadt Sonneberg, die Bürgermeisterin der Gemeinde Frankenblick, den Landrat Schmitz und dessen Stellvertreter geschickt: „Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unseres Landes, unserer Erde! Diese Kinder nehmen heute enorme Beanspruchung auf sich, um in ihre Schule zu gelangen und ihre Freizeitaktivitäten zu betreiben. Im genannten Beispiel ist es den Kindern auch nicht möglich mit ihren Rädern den Hallgrund zu nutzen, da er seit Jahren in äußerst schlechtem Zustand ist und durch die klimabedingte Abforstung unter Einsatz schwerer Maschinen und Lkw aktuell nahezu unbefahrbar ist, geschweige denn noch mit einem Rennrad beziehungsweise Tourenrad. Das Befahren der B 89 ist für die Kinder ebenfalls lebensgefährlich und mit enormem Stress verbunden! Meine dringende Aufforderung an Sie ist, mit Ihrer Politik endlich dort anzukommen, um der Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen! Sorgen Sie endlich dafür, dass der Klimaschutz, eine moderne digitale Bildung, die Förderung von Freizeitmöglichkeiten endlich in die Tat umgesetzt wird! Schaffen Sie endlich eine lange überfällige Möglichkeit, das Kinder und Jugendliche sowie Personen die alternative Antriebe außerhalb von Auto und Motorrad nutzen, auf sichere Weise aus den Orten des Landkreises, wie Steinach, Föritz, Frankenblick etc. in die Kreisstadt gelangen. Sorgen Sie für eine moderne Infrastruktur. Es gibt 2021 keine Ausreden mehr. Tun Sie endlich etwas! Zu einem konstruktiven, lösungsorientierten Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und freue mich auf Ihr zeitnahes Feedback.“

Heiko Liebner, Frankenblick

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.



Volle Körbe zum Erntedankfest

Dario und Liz (links) aus der Diakonie-Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Haselbach zeigen ihre üppig gefüllten Erntedank-Körbe. Am Sonntag feierten die Kinder ihr großes Erntedankfest. Unter dem Motto „Alles liegt in Gottes Hand“ lockte der Gottesdienst bei sonnigem Wetter zahlreiche Gäste in den Park. Vor dem Gottesdienst mit Pfarrer Jörg Zech gestalteten die Fröbel-Kids ein kleines Programm zum Erntedank. Foto: Zitzmann

Neuer Wehrführer in Föritz gewählt

Kurz vor der Bundestagswahl am Sonntag „übten“ die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Föritz bereits am Freitagabend den Gang zur Wahlurne bei der Wahl ihrer neuen Wehrführung und Jugendwarte.

Von Moritz Bauer



Bürgermeister Andreas Meusel gratulierte der neuen Wehrführung: Michael Kreutzer (2. Stellvertretender Ortsbrandmeister Föritz), Holger Wicklein (Ortsbrandmeister Föritz), Andreas Drachsler (Wehrführer Föritz, Stellvertretender Jugendwart Föritz, 1. Stellvertretender Ortsbrandmeister Föritz), Tobias Schröter (Stellvertretender Wehrführer Föritz) und Ina Drachsler (Jugendwartin, von links).

Foto: Moritz Bauer

wurde Hartmut Matthes im Anschluss das Große Brandschutzehrenzeichen am Bande seitens des Thüringer Feuerwehrverbandes für seinen treuen Dienst verliehen. Im gleichen Zug beförderte Schindhelm drei junge Feuerwehrangehörige, die in den vergangenen Jahren durch Jugendwartin Ina Drachsler kontinuierlich über die Jugendfeuerwehr an die Einsatzabteilung herangeführt wurden: Cheyenne Höhnke, Chantal Höhnke und Hannes

Macholett dürfen sich nun offiziell Feuerwehrfrau beziehungsweise Feuerwehrmann nennen, nachdem sie ihre Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen haben und ihre erforderliche Mindestdienstzeit erfüllten. Zur Versammlung am Freitag endete satzungsgemäß auch die Amtszeit des bisherigen Wehrführers Patrick Schindhelm und die seines Stellvertreters Enrico Steiner. In seiner Dankesrede blickte Schindhelm noch

einmal auf seine Zeit als Wehrführer zurück und bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Gleichzeitig verabschiedete er seinen Stellvertreter Enrico Steiner, der sich nicht noch einmal für eine weitere Amtszeit zur Wahl stellte. Kurz darauf wählten die 14 Anwesenden in einer geheimen Wahl die vier zu besetzenden Positionen des neuen Wehrführers, seines Stellvertreters sowie des neuen Jugendwartes und dessen Stellvertreters. Die alte

Jugendwartin Ina Drachsler wurde in ihrem Amt bestätigt und wird auch künftig die Nachwuchs-Feuerwehrgarde ausbilden und ihnen die Grundlagen des Feuerwehrdienstes näherbringen. Zum Stellvertretenden Jugendwart wurde Andreas Drachsler gewählt.

Etwas spannender gestaltete sich das Ganze dann bei der Wahl der neuen Wehrführung: Hier setzte sich Andreas Drachsler gegen Patrick Schindhelm knapp durch. Drachsler ist nun sowohl 1. Stellvertretender Ortsbrandmeister der Gemeinde Föritz als auch neuer Wehrführer und Stellvertretender Jugendwart in Föritz. Ihm zur Seite steht künftig sein neuer Stellvertreter Tobias Schröter.

Bürgermeister Meusel gratulierte den neuen Amtsträgern und unterstrich die Wichtigkeit des Ehrenamts in der Freiwilligen Feuerwehr: „Ich wünsche euch allen weiterhin viel Schaffenskraft und Motivation für die kommenden Aufgaben. Die kontinuierliche Jugendarbeit wird künftig wichtiger denn je sein, wenn es gilt, junge Menschen für dieses Ehrenamt zu gewinnen. Dass ich nun wieder drei Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner nach abgeschlossener Grundausbildung ernennen konnte, zeigt, dass die Nachwuchsarbeit in Föritz gute Früchte trägt.“

Feuerwehrynachwuchs bildet sich weiter

Vor wenigen Tagen traf sich die Mupperger Jugendfeuerwehr zu einer besonderen Art der Jugendausbildung.

Von Sibylle Lottes

Mupperg – Die Ausbildung hatte sich Jugendwart Michael Oberender einfallen lassen. Gerne kamen Kameraden der Feuerwehr Lauscha ins Sonneberger Unterland. Sie brachten nach Mupperg den ABC-Messwagen mit, um mit den Kindern und Jugendlichen auf Erkundungstour zu gehen. Sie stellten das Schadstoffmessmobil vor und erläuterten, wofür die Buchstaben CBRN (Chemisch-Biologisch-Radiologisch-Nuklear) stehen. Wie kann man eine Schadenslage detektieren? Welche Schutzausrüstung ist notwendig? Kann eine Schadstoffmessung auch während der Fahrt erfolgen? Auf alle Fragen der Kids gab es kompetente Antworten von den Feuerwehrleuten aus Lauscha.

Besondere Aufmerksamkeit gab es seitens der Jugendfeuerwehrkids für

die Drohne des Landkreises Sonneberg, die ebenfalls in Lauscha stationiert ist. Diese hatten die Feuerwehrleute auch mitgebracht. Für die Drohne, so erfuhren die Nachwuchs-

feuerwehrleute, gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Man kann damit eine Schadenslage aus der Luft erkennen, so Manuel Greiner-Stöfle. Eingesetzt wurde sie beispielsweise

im Rahmen der Waldbrandbekämpfung in der Region Piesau. Die Erkundungsdrohne ist ein Hexakopter mit sechs Rotoren. Mittels des Dashboards kann man Wär-

mequellen lokalisieren, auch Mischtemperaturen werden angezeigt. Fehler von Solaranlagen können durch Thermographie behoben werden. Brandobjekte und Glutnester werden ebenso lokalisiert und Standorte ausgelesen. Die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr nutzten auch die Möglichkeit, durch die Videobrille zu schauen und staunten nicht schlecht, was man alles sehen kann. Sie fanden die Beobachtung „Spitze“. Kamerad Uwe Wallenhauer stand den wissbegierigen Feuerwehrkids mit Rat und Tat zur Seite.

Derzeit sind in der Mupperger Jugendfeuerwehr zwölf Kinder im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren organisiert. Sie verbrachten einen spannenden Spätnachmittag und lernten jede Menge. Einige Eltern der Kinder unterstützten den Jugendfeuerwehrwart Michael Oberender und seine Helferinnen, indem sie Bratwürste gebraten haben, sehr zur Freude der Kinder.

Es war eine sehr lehrreiche Veranstaltung, zu der die Kinder und Jugendlichen gerne in ihrer Freizeit kamen. Darin waren sich alle einig und sie freuen sich auf den nächsten Jugendfeuerwehrynachmittag.



Eingesetzt wurde sie beispielsweise im Rahmen der Waldbrandbekämpfung in der Region Piesau. Die Drohne des Landkreises Sonneberg begeisterte die Jugendfeuerwehrkids in Mupperg. Fotos: Lottes



Lennox, Tobias, Luke (mit Brille) schauen mit Michael Oberender und Uwe Wallenhauer auf das Dashboard.